



Jahresbericht 2023

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

 **Volksbank
Bocholt eG**
Durch die Bank besser!

Inhalt

	Seite
Inhalt	3
Vorwort	4
unsere Mitglieder	6
Personalien in der Volksbank Bocholt eG	12
Immobilien- und Finanzierungsservice	14
Projektpartnerschaft mit der Tafel Bocholt e.V.	18
Volksbank Bocholt Stiftung 2023	19
Unser Engagement für die Region	20
Jahresbericht 2023 - verkürzte Form	21
Volksbank Bocholt eG - Aktiva - Jahresbilanz 2023	22
Volksbank Bocholt eG - Passiva - Jahresbilanz 2023	23
Volksbank Bocholt eG - Gewinn- und Verlustrechnung 2023	24
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank Bocholt eG	25
Vorschlag zur Ergebnisverwendung	47
Bericht des Aufsichtsrats	48
Wir sind für Sie da	50
Verbundpartner	51
Impressum	52



Franz-Josef Heidermann



Martin Wilms

**Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Kunden und
Geschäftsfreunde,**

ein weiteres Jahr ist an uns allen vorbeigezogen – und wer dachte, dass nach den großen 800-Jahr-Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum eine weitgehende Ruhe einsetzen würde, der reibt sich verwundert die Augen: Bocholt, das Leben und nicht zuletzt unsere Volksbank Bocholt eG erwiesen und erweisen sich als quicklebendig und vital!

Viele Anzeichen und Belege dazu finden sich auf diesen Seiten: Natürlich sind damit auch der Jahresabschluss 2023 und das entsprechende Zahlenwerk gemeint. Aber wesentlicher noch scheinen uns die positiven Impulse zu sein, von denen wir beispielsweise im Artikel zur genossenschaftlichen Mitgliedschaft berichten, oder auch die Nachrichten aus unseren eigenen Reihen. Dazu kommen neue Aspekte und Möglichkeiten unter dem Stichwort „Immobilien“ und ein Bericht über die Pluspunkte, die sich aus unserem gemeinsamen Projekt mit der Tafel Bocholt e.V. ergeben.

So haben wir für die Themen und Informationen dieser Seiten sozusagen einmal tief ins

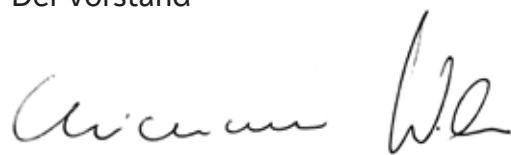
Leben gegriffen – und nahezu ausschließlich Positives zu präsentieren. Vielleicht mag dem einen oder der anderen in diesen oft als „Krisenzeit“ titulierten Tagen daher die Lektüre besonders leicht und angenehm erscheinen – wir würden uns jedenfalls sehr darüber freuen.

Herzlichen Dank an Sie ganz persönlich für Ihr Engagement 2023. Angenehmes Lesen und eine weiterhin glückliche, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ihre
Volksbank Bocholt eG

Bocholt, 14. Mai 2024

Der Vorstand



Franz-Josef Heidermann Martin Wilms

Alexander Frieg
engagiert beim THW
Mitglied seit 2024

Jetzt
Mitglied
werden.

„Meine Bank gehört mir,
damit neben Zahlen auch
Menschen zählen.“

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



Wir sind
Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren
Mitgliedern gehört.

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft

 **Volksbank
Bocholt eG**
Durch die Bank besser!

Heute über etwas Besonderes: unsere Mitglieder

Die Genossenschaftsidee – gerade erst vor ein paar Jahren in die „UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen – boomt wieder und weiter, nachdem sich das zugrundeliegende Prinzip von aktiver Solidarität und gelebtem Zusammenhalt als gutes Mittel gegen die grassierende öffentliche Verunsicherung erwiesen hat. Dass „viele gemeinsam schaffen, was dem Einzelnen nicht gelingt“ (wie es bei den Vätern der Idee hieß), dieser Umstand war in den letzten Jahren für nahezu jeden greifbar ... und ist es natürlich noch. Es zeigt sich also, dass diese Form des Miteinanders und gegenseitiger Unterstützung nie überholt oder abgelegt war, sondern durch die Zeiten eine erfrischende, vitale Aktualität hat.

Von der Geschichte ins Jetzt: fünf neue Helden

Gerade hier in Bocholt und Umgebung hat die Genossenschaftsidee eine lange Geschichte und zahllose Erfolge vorzuweisen. Von all dem Guten, das sich mittelbar oder unmittelbar daraus ergibt, wird noch die Rede sein – im Rahmen dieser Geschichte hier wollen wir einen besonderen Blick auf besondere Menschen werfen: auf unsere Mitglieder. Einen Blick auf diese Gemeinschaft als Ganzes wie auch auf fünf einzelne, in ihrem jeweiligen Engagement herausragende Personen, die damit wiederum als Beispiel auch für viele andere stehen.

Die Rede ist von jenen fünf Mitgliedern, die wir gefragt haben, ob sie nicht die „Gesichter“ und „Namen“ unserer Kampagne werden möchten. Bei dem einen oder der anderen hat es mit der Zusage ein paar Tage gedauert: Eine gewisse Bescheidenheit in Bezug auf die eigene Person ist ein schnell erkennbarer Wesenszug unsere Testimonials (wie diese „Stellvertreter“ in der Öffentlichkeit heißen).

Noch einmal kurz zum Hintergrund: Die lokale Kampagne „Unsere Bank gehört uns“ haben wir vor einigen Jahren aus einer bundesweiten

Aktion adaptiert, indem auf unseren Motiven eigene, überzeugte Mitglieder auftauchen, die von den Vorteilen einer Mitgliedschaft sprechen. In der ersten Runde handelte es sich dabei um Bocholter Unternehmerpersönlichkeiten, in der zweiten Runde gehen wir einen anderen Weg: Im Blickpunkt stehen nun fünf ehrenamtlich tätige, privat engagierte und genau darüber sicherlich vielen Bocholtern bekannte Personen.

Vom Lesen zum Machen

Die möchten wir aber nicht einfach nur am Rande eines Artikels erwähnen, sondern das Ganze damit verbinden, jedem der Fünf und seinem bzw. ihrem Projekt ein wenig Raum einzuräumen. Der Gedanke dahinter ist, dass wir nicht nur versuchen möchten, die menschliche Seite der Solidarität und des Einsatzes für die Allgemeinheit (noch) greifbarer zu machen, sondern Ihnen, liebe Leser, auch die Möglichkeit geben wollen, selbst direkt aktiv zu werden. Vielleicht spricht Sie ja eines der Themen besonders an? Dann melden Sie sich doch einfach oder spenden Sie! Wir sagen jetzt schon „Danke!“

Vielleicht fragen Sie sich, warum unsere neuen wie alten Testimonials mit ihren Auftritten versuchen, zukünftige Mitglieder von der Volksbank Bocholt eG zu überzeugen? Weil jede Gemeinschaft (auch) von der Anzahl ihrer Mitglieder lebt: Eine Genossenschaft ist umso stärker und kann umso mehr für die eigenen Mitglieder wie auch die Region leisten, wenn sie auf mehr Schultern steht. Unsere Mitgliederentwicklung ist überaus positiv, aber aus unserer Sicht kann es in diesem Zusammenhang kaum ein Zuviel des Guten geben. Wie steht es bei Ihnen? Schon Mitglied? Falls nicht: Unsere Türen und Herzen sind für Sie offen ...

Jetzt Mitglied werden.

Wir helfen gerne.

St. Josef Bocholt

Leo Engenhorst
engagiert bei
„Helfende Hände“
Mitglied seit 1974

„Meine Bank gehört mir,
weil mir Werte nicht nur
in Euro wichtig sind.“

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Volksbank Bocholt eG
Durch die Bank besser!

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft

Jetzt Mitglied werden.

Leo Hessling
engagiert beim Projektchor
„Stillesorgemusikanten Bocholt“
Mitglied seit 2012

„Meine Bank gehört mir,
weil jede Stimme zählt.“

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Volksbank Bocholt eG
Durch die Bank besser!

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft

Jetzt Mitglied werden.

Jutta Ostendarp
Vorsitzende beim
Verein „Pro Barlo e.V.“
Mitglied seit 1989

„Meine Bank gehört mir,
weil Engagement vor Ort
für mich eine Bedeutung hat.“

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Volksbank Bocholt eG
Durch die Bank besser!

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft

Jetzt Mitglied werden.

Johannes Hoven
engagiert beim
„Heimatverein Suderwick“
Mitglied seit 1969

„Meine Bank gehört mir,
weil mir meine Heimat
wichtig ist.“

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Wir sind Ihre Genossenschaftsbank.
Die Bank, die ihren Mitgliedern gehört.

Volksbank Bocholt eG
Durch die Bank besser!

www.vb-bocholt.de/mitgliedschaft

Vom „Hm ...“ zum „Ja!“

Mitglied zu werden bzw. zu sein, das kann man durchaus als (menschliche) Auszeichnung sehen. Was Ihnen bei einer Mitgliedschaft jedenfalls winkt, ist ein bunter Strauß reeller wie immaterieller Vorteile.

Der aus unserer Sicht größte Pluspunkt: Sie erhalten Zugriff auf Ihre Bank. Ja, Sie haben richtig gelesen: Mit dem Zeichnen der Einlage von bis zu 2.500 EUR werden Sie zum Miteigentümer der Bank. Als Teilhaber bestimmen Sie die Geschicke des Hauses mit, ein großer Schritt auch in Richtung sicherem Gefühl. (Wundern Sie sich bitte nicht, wenn man Ihre diesbezüglichen Wünsche in einem anderen, also nicht-genossenschaftlichen Haus nicht erfüllen kann bzw. Sie mit großen Augen anschaut.) Kein Außenstehender und kein fremder Aktionär kann Einfluss auf Ihre Bank nehmen ... Sie schon.

Auf der wirtschaftlichen Seite macht diese Unabhängigkeit das Haus am Markt agiler, freier, flexibler. Eine gute Ausgangsposition für wirtschaftliche Entscheidungen aller Art. Bei den Genossenschaften hat es zu überdurchschnittlichem Wachstum und hoher Stabilität geführt.

Und schließlich haben wir darüber hinaus noch den Part, den man nicht in Euro und Cent bemessen kann. Dazu gehört auf der einen Seite die Ausrichtung an sozialer Verantwortung im geschäftlichen Bereich – vom täglichen Geschäftsgebahren über die Auswahl der Anlage-Produkte (allesamt ethisch unbedenklich) bis zur größtmöglichen Transparenz bei allen Prozessen.

Dazu gehören in ganz entscheidender Weise aber auch die Förderungen sozial verantwortungsvoller, ethischer und nachhaltiger Projekte über Ausschüttungen, Spenden, Sponsorings und Sonderverwendungen.

Was halten Sie von alledem? Sind Sie der oder die, für die wir Sie halten? Dann sagen Sie (auch weiter) einfach „Ja“ zur genossenschaftlichen Idee und uns!

Leo Hessling und der Projektchor „Städtepartnerschaften“ Bocholt

Zur Person.

Der heute 77-Jährige Mitgründer (2012) war und ist eine treibende Kraft hinter dem jetzt ca. 50-köpfigen Projektchor „Städtepartnerschaften“ Bocholt.

Leo Hessling ist Mitglied der Volksbank Bocholt eG seit 2012.

Zur Initiative.

Der Chor (2019 vom Land NRW ausgezeichnet als „Europaaktive Zivilgesellschaft NRW“) stellt auch unter seinem aktuellen Leiter Klaus Tewes ein „wesentliches Element des Austauschs“ im Zusammenspiel mit Bocholts Partnerstädten Akmené, Aurillac, Belgisch-Bocholt und Rossendale dar. Zum 50. Jubiläum der ersten Kontaktaufnahmen findet im Herbst 2024 die nächste Chorreise statt.

Interesse?

Hier erreichen Sie den Projektchor „Städtepartnerschaften“ Bocholt:

https://wir-fuer-bocholt.de/acadp_listings/projektchor-staedtepartnerschaften-bocholt

Johannes Hoven und der Heimatverein Suderwick

Zur Person.

Bereits seit 1998 ist der 74-Jährige Vorsitzender des Heimatvereins Suderwick, der in seiner besonderen Lage in einer (nicht mehr ganz) geteilten Gemeinde Brauchtumpflege und Völkerverständigung aufs Engste verknüpft.

Johannes Hoven ist Mitglied der Volksbank Bocholt eG seit 1969.

Zur Initiative.

Die Geschichte des Zusammenwachsens von „Dinxperwick“ über die Grenzen hinweg kennt man mittlerweile auch weit jenseits der Region als Vorbild an Völkerverständigung und Gemeinschaftssinn. Zu dieser Geschichte des Mit- statt Nebeneinanders hat der Heimatverein Suderwick ganz entscheidend beigetragen ... ohne dabei seine Aufgaben rund um Heimatpflege und -kunde aus den Augen



zu verlieren.

Interesse?

Hier erreichen Sie den Heimatverein Suderwick:

www.heimatvereinsuderwick.de

Leo Engenhorst und die „Helfenden Hände“

Zur Person.

Der 71-Jährige Gründer und Leiter der „Helfenden Hände“ engagiert sich seit 2019 und ist ständig auf der Suche sowohl nach unge lösten Alltagssituationen als auch nach aktiven Helfern für seine Organisation.

Leo Engenhorst ist Mitglied der Volksbank Bocholt eG seit 1974.

Zur Initiative.

„Helfende Hände“ versteht sich als ein caritatives, der Pfarrei St. Josef zugehöriges Netzwerk, das schnell, unbürokratisch und kostenlos kleine Hilfen und große Helfer zur Alltagsbewältigung anbietet – von Kinderbetreuung und Einkaufshilfen über kleinere Haushaltsreparaturen bis zur Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und der Begleitung zu Ämtern oder Ärzten. Die Ukrainehilfe ist zu einem bedeutenden Anliegen der Gruppe geworden.

Interesse?

Hier erreichen Sie die „Helfenden Hände“:
helfende-haende@st-josef-bocholt.de

Alexander Frieg und der Ortsverein Bocholt/Borken des THW

Zur Person.

22 Jahre alt, aber bereits seit zehn Jahren Mitglied und seit fünf Jahren Ortsgruppenbeauftragter – THW-Mitglied Alexander Frieg setzt sich erkennbar dynamisch für die Belange seiner Rettungsorganisation ein, insbesondere um Auf- und Ausbau der Jugendgruppen. Alexander Frieg ist Mitglied der Volksbank Bocholt eG seit 2024.

Zur Organisation.

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) ist seit 1953 in Bocholt vertreten, seit 1967 am heutigen Standort und seit 1979 in Besitz eines Areals, auf dem geübt und trainiert werden kann. Auch hier werden die „Helfer von morgen“ von Alexander Frieg und seinen Kollegen ausgebildet.

Interesse?

Hier erreichen Sie den Ortsverein Bocholt/Borken des THW:

<https://www.thw-bocholt.de/jugend>

Jutta Ostendarp und der Verein Pro Barlo e.V.

Zur Person.

Seit 2018 setzt sich die 53-Jährige als Vorsitzende für ihren Stadtteil ein und versucht, Initiativen und Projekte auf verschiedensten Ebenen zu koordinieren und im Zusammenspiel zu optimieren.

Jutta Ostendarp ist Mitglied der Volksbank Bocholt eG seit 1989.

Zum Verein.

Ein Verein für alle Vereine vor Ort: Die Idee hinter dem Verein Pro Barlo e.V. (dem auch das Anwesen „Wissing-Flinzenberg“ gehört) ist es, mehrere Projekte und alle lokalen Aktivitäten miteinander in Einklang zu bringen. Der Verein steht hinter den Zielen aller anderen Barloer Vereine, engagiert sich kulturell, sozial, sportlich, musikalisch sowie heimatpflegerisch und dient auch als Schnittstelle zu Behörden und Verbänden.

Interesse?

Hier erreichen Sie den Verein Pro Barlo e.V.:
www.barlo-online.de



Markus Thielkes



Christoph Methling

Volksbank Bocholt eG verfolgt ihren Zukunftsplan und erweitert das Führungsgremium

Sich treiben zu lassen, ist nicht der Stil des Hauses: Ihren hausinternen Zukunftsplan setzt die Volksbank Bocholt eG konsequent und Schritt für Schritt um. Ganz aktuell mit einer weichenstellenden Personalie: Zum 1. März 2024 ist Markus Thielkes vom Aufsichtsrat der Bank zum Generalbevollmächtigten bestellt worden.

Thielkes stammt aus den eigenen Reihen und war bislang Leiter des Bereichs Firmenkunden – in seine Fußstapfen tritt der bisherige Firmenkundenbetreuer Christoph Methling, der Prokura erhält.

Gestatten: Markus Thielkes, der „Neue“ in der Führungsriege

Mit Markus Thielkes kommt sozusagen jugendlicher Elan in den Führungskreis des Hauses: Mit nur 42 Jahren ist Thielkes einer der Jüngsten auf dieser Stelle in der 124-jährigen Geschichte der Volksbank Bocholt eG. Das sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass er über reichlich Erfahrung in verschiedenen Positionen des Unternehmens verfügt.

Thielkes startete 2002 – geradezu klassisch – mit einer Ausbildung im Haus, eine erste Station war das Privatkundengeschäft, von dem aus er 2009 in die Gewerbekundenberatung wechselte und 2013 Firmenkundenbetreuer wurde. Mit Erteilung der Handlungsvollmacht im Jahr 2019 und Prokura in 2021 übernahm Thielkes immer mehr Verantwortung und setzte Akzente in seinen Bereichen – fachlich parallel untermauert durch sein Studium zum Diplom-Kaufmann (FH) in 2008 und den diplomierten Bankbetriebswirt (ADG) in 2019.

Christoph Ernten, Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Bocholt eG, gehörte zu den ersten Gratulanten und äußerte sich höchst zufrieden über die Entscheidung: „Markus Thielkes zeichnet sich durch seine starke Fokussierung und sein hohes Verantwortungsbewusstsein ebenso aus, wie durch seine Fachkompetenz, sein Wissen um interne Ab-

läufe, Prozesse und nicht zuletzt auch dadurch, dass er die genossenschaftlichen Werte lebt!“

Versiert und erfahren: Christoph Methling als neuer Leiter Firmenkunden

Wenn Markus Thielkes als bisheriger und erfolgreicher Leiter des Bereichs Firmenkunden keine große Lücke hinterlässt, dann allein deswegen, weil ihm mit Christoph Methling ein überaus fähiger Kollege in diese Funktion folgt.

Der 38-jährige Methling ist gebürtiger Bocholter, startete ebenfalls „von der Pike auf“ in der Volksbank, begann zunächst in der Firmenkundenkreditabteilung, machte nebenher den dipl. Bankbetriebswirt BC bei der ADG und wechselte später in die Firmen- und Gewerbekundenbetreuung, deren Leiter er mit erteilter Handlungsvollmacht 2022 wurde. Zeitgleich wurde er Thielkes Stellvertreter als Bereichsleiter Firmenkunden.

Langfristig planen – sicher agieren

Die hohe Dichte an fähigen, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist auch die Basis des Masterplans, dem die Volksbank folgt. Die nächsten Schritte sind bereits festgelegt. Denn Markus Thielkes soll Ende 2025 die Nachfolge des aktuellen Vorstandsmitgliedes Franz-Josef Heidermann antreten.

Vorerst bedeutet die Bestellung von Thielkes allerdings in erster Linie eine verstärkte, noch leistungsfähigere Spitze – und ausreichend Zeit für eine wirklich tiefgehende Einarbeitung von Thielkes in seine neuen Arbeitsfelder und Aufgabenbereiche.

So sieht Karriere „made in Bocholt“ aus!

„Die langfristige, sichere Planung von Personalien auf jeder Ebene zeichnet das Haus aus und sorgt gleichermaßen für tolle Karriere-Chancen wie hohe Planbarkeit“, fassten die Vorstandsmitglieder Franz-Josef Heidermann und Martin Wilms zusammen.



Immobilien- und Finanzierungsservice

Die Rahmenbedingungen des Thema Wohnens haben sich in den letzten Monaten grundlegend verändert. Jeder hat über sinkende Immobilienpreise, steigende Bauzinsen und höhere energetische Anforderungen gelesen oder gehört. Dennoch ist der Wunsch, eine eigene Immobilie zu bewohnen, ungebrochen.

Aktuell ist die Anzahl der Neubauvorhaben rückläufig und das Thema Modernisierung stark in den Vordergrund gerückt.

Wie kann Sie die Volksbank Bocholt eG bei der Umsetzung Ihres Wunschvorhabens unterstützen?

Die Bank hat gleich drei neue Projekte und Angebote erstellt, hinter denen allesamt neue Chancen und Erleichterungen für unsere Kunden und Mitglieder stehen.

Eine Beratung – 500 Angebote

Das Angebotsspektrum der Baufinanzierungen am Markt ist riesengroß und der Vergleich sehr schwierig. Hier bieten wir Ihnen mit unserer neuen Beratungsphilosophie einen kompletten Marktüberblick. Damit entfällt der Weg zu verschiedenen Banken und Anbietern, bei uns bekommen Sie alles aus einer Hand.

Im Angebot sind die Finanzierungsmodelle von über 500 Banken und alle aktuellen Förderprogramme hinterlegt und wir ermitteln mit Ihnen das für Sie beste Angebot. Die Beantragung und Abwicklung sowie Begleitung bis zur Auszahlung erfolgt über die Mitarbeiter der Volksbank Bocholt eG. Dadurch erhalten Sie den besten Preis und verzichten nicht auf eine persönliche Beratung und Begleitung vor Ort.

„Die Beratung derart über den Tellerrand auszudehnen, war zunächst ein ungewöhnlicher Weg“, meint Dirk Ridder als Leiter der Abteilung Immobilien- und Finanzierungsservice der Volksbank Bocholt eG. „Aber nach Kurzem ein richtig tolles Gefühl: Eine Beratung in dieser Form ist einzigartig. Sie schafft uns

eine unvergleichbare Auswahl an Möglichkeiten und den Kunden die volle Transparenz. Genau so demonstriert man Kompetenz, genau so entsteht Vertrauen.“

Für unsere Kunden ist diese Dienstleistung kostenfrei, da wir von den Produkthanbietern eine Provision erhalten.

Nutzen Sie unsere Beratungskompetenz und lassen Sie sich begeistern.

Modernisierungskredit – „Einfach und schnell“

Die hohen Energiepreise und die gestiegenen energetischen Gebäudeanforderungen lassen viele Hauseigentümer ins Nachdenken kommen. Welche vernünftigen Wege gibt es, meine Immobilie zu ertüchtigen? Unterstützt werden diese Gedanken durch staatliche Förderprogramme und die Beratungsdienstleistung von Energieberatern.

Aber häufig gibt es darüber hinaus einen Finanzierungsbedarf der Modernisierung, hier kommen wir ins Spiel. Ob mit staatlichen geförderten Darlehensprogrammen, aber auch bei ungeforderten Vorhaben, sind wir Ihr Ansprechpartner.

Unsere hauseigenen neuen Modernisierungsdarlehen können Sie zukünftig an jeder Filiale einfach und unkompliziert abschließen. Dies auch ganz ohne Beratung durch einen Energieberater.

Unsere Vorteile für Sie:

- Einfach und schnell
- Fallabschließend an Ihrer Filiale
- Interessante Zinsbindung
- Sondertilgungsrecht
- Unkomplizierte Absicherung

Wir freuen uns auf Ihre Ansprache.

Im Alter Wünsche finanzieren

Unsere Gesellschaft wandelt sich. Sie wird auf der einen Seite immer älter und fitter und hat dann noch viele Wünsche, die sie gerne realisieren möchte.



Die sogenannten „Silver-Ager“ blicken nach vorne. Ihre Gedanken kreisen um die Realisierung zahlreicher Träume und Wünsche. Für den einen mag dies die Modernisierung der eigenen Immobilie sein, andere möchten sich eine tolle Reise, vielleicht auch im eigenen Wohnmobil, leisten.

Teilweise fehlen hierzu die liquiden Mittel, aber es ist ein in Immobilien gebundenes Vermögen vorhanden.

Bisher hat die Finanzlandschaft darauf nicht reagiert und älteren Personen wurde eine Darlehensaufnahme deutlich erschwert und bei manchen Anbietern sogar nur ein Verkauf oder Teilverkauf als einzige Lösung angeboten. Hier haben wir ein neues Angebot für unsere Kunden entwickelt!

Ab sofort stellen wir Ihnen verantwortungsbewusst gerne ein langfristiges Darlehen mit geringer monatlicher Belastung zur Verfügung, damit Sie sich im Alter Ihre Wünsche erfüllen können.

Gerne informieren Sie unsere Finanzierungs-
experten zu den Details dieser Finanzierungs-
lösung.

Auch in dieser spannenden Zeit sind wir mit kreativen Lösungen für Sie da. Wie Sie sehen, stehen wir Ihnen in allen Lebenslagen als kompetenter Finanzierungspartner zur Seite.



Beste Baufinanzierung
Eine Beratung
500 Angebote
Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Persönliche Beratung
vom Start bis zur Umsetzung.

- ✓ schnell und einfach
- ✓ modern und digital
- ✓ aktuelle Fördermittel
- ✓ persönliche und kompetente Beratung
- ✓ die beste Zinskondition

 www.vb-bocholt.de/baufi

 **Volksbank Bocholt eG**
Durch die Bank besser!

Projektpartnerschaft mit der Tafel Bocholt e.V.

Das Große Zusammenrücken

Nach dem ersten, sehr erfolgreichen Austausch zwischen der Volksbank Bocholt eG und der Tafel Bocholt e.V. und den gesellschaftlichen Entwicklungen, die wir zur Zeit alle beobachten, schien es „wie automatisch“ darauf hinauszulaufen: Die beiden Projektteilnehmer vertieften ihre Zusammenarbeit nach genau einem Jahr noch einmal deutlich.

Anfangs ging es in einer Art „Konsolidierungsphase“ auch noch darum, die finanzielle Unterstützung der Tafel Bocholt zu vereinheitlichen, aufzustocken und zu verstetigen. Die Bank half dem Verein zudem, neue Schnittstellen zu finden und den Verein als Ganzes sichtbarer zu machen. 2023 gingen die beiden Projektpartner dann so richtig auf Tuchfühlung ...

Ein(-)Blick ins sogenannte echte Leben

In Absprache mit der Tafel entsendet die Volksbank Bocholt eG Auszubildende in die gemeinnützige Organisation – die ersten Rückmeldungen waren bereits sehr positiv. Das Angebot bezieht sich auf einen Tag in der Tafel und läuft selbstverständlich auf freiwilliger Basis. Die Bank offeriert es allen ihren Auszubildenden im ersten Lehrjahr; Auszubildende im zweiten oder dritten Lehrjahr können sich auf eigenen Wunsch melden. Jede und jeder Freiwillige verbringt dabei ihren bzw. seinen Tag einzeln in der Tafel.

Diejenigen, die bereits „vor Ort“ waren, berichten von einem handfesten, praktischen Erlebnis von Solidarität und Hilfsbereitschaft. Wer möchte, kann darin den genossenschaftlichen Solidaritätsgedanken leise mitschwingen hören. Wie groß die Arbeitsentlastung des Tafel-Teams durch die engagierten Auszubildenden bei nur einem Einsatztag sein kann, lässt sich nicht sagen – die Sicht auf das Projekt ist ohnehin eine andere. Hier geht es für die Jugendlichen vor allem darum, neue

Sichtweisen auf das Leben in unserer Gesellschaft gewinnen zu können, vielleicht auch das Gefühl, mit den eigenen Händen etwas Konkretes beigetragen zu haben. Für die Bank ist wichtig, dass sie auch weiterhin immer neue Impulse für ihre neuen Mitarbeiter setzen und sie begleiten kann. Und für die Tafel zählt neben der eigentlichen Arbeitsentlastung auch das Gefühl, dass ihre wichtige, ehrenamtliche Tätigkeit gesehen wird, dass man deren Thema wahrnimmt – dass man darüber spricht.

Schiefelage an der gesellschaftlichen Basis

Insbesondere weil die Lage der Tafeln bundesweit wie auch der in Bocholt alles andere als rosig ist: Unser Projektpartner kämpft zurzeit mit 160 Mitarbeitern – allesamt ehrenamtlich – in Bocholt und Isselburg gegen die wachsende gesellschaftliche Schiefelage an.

Als Umverteilungsorganisation zugunsten Bedürftiger erhält die Tafel Lebensmittelspenden aus dem Handel (z. B. Produkte kurz vor Ende des Haltbarkeitsdatums), sammelt, sichtet und sortiert sie, bereitet sie im Fall der Fälle auf und gibt sie schließlich nach einem speziellen, strengen „Bedürftigkeitsschlüssel“ weiter – denn selbst in unserer wirtschaftlich gut situierten Region wächst die Zahl der Bedürftigen (d.h. Empfänger von Bürgergeld, Grundsicherung, Wohngeld und BAföG) ständig und übersteigt bereits die Möglichkeiten der Tafel. Momentan ist man in Bocholt auf der Suche nach einem dritten Standort, der wohl in nächster Zeit nötig werden wird ...

Zurück zum Projekt: Eine Würdigung des Ehrenamts, eine Übung in Sachen Teamwork und Sozialkompetenz sowie praktische Hilfe, alles in einem – die Zusammenarbeit von Tafel Bocholt e.V. und Volksbank Bocholt eG schafft eine Win-Win-Situation der besonderen Art.

Die Volksbank Bocholt Stiftung hilft 2023

Die Volksbank Bocholt Stiftung blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr, zurück. In drei Kuratoriumssitzungen wurden 44.000 Euro an Spenden für regionale, gemeinnützige Vereine und Institutionen zugesagt und überwiesen.

Auch Sie können mit einer Spende Gutes tun. Gerne stellen wir eine Spendenbescheinigung aus.

Die Kontonummer der Volksbank Bocholt Stiftung:

IBAN DE96 42860003 0273787400
BIC GENODEM1BOH.

Hier konnte die Volksbank Bocholt Stiftung im Jahr 2023 helfen

Förderkreis Kindertagesstätte Über den Wolken

4.000 Euro für Tische und Stühle der Außengruppe
"Unterholz"

3.000 Euro für einen Sonnenschirm

Kinderhaus Bocholt e.V.

2.000 Euro einen Mitarbeiteraum

Förderverein Mariengymnasium

3.000 Euro Zuschuss für einen Schulhund

Stadtbibliothek

1.000 Euro für eine Spielkonsole zur Vermittlung von Medienkompetenz

Jugendfarm Mit Dir e.V.

5.000 Euro für den Bau eines Unterstandes für die Pferde

Förderverein Overbergschule

3.000 Euro für Projektarbeiten der Klassen 5-7 und 8-10

St. Josef

5.000 Euro für die Gruppe "Helfende Hände" für die Ukrainehilfe

Sportfreunde 97/30 Lowick e.V.

3.000 Euro für einen Stufenbarren und Matten

Förderverein St. Josef-Gymnasium

3.000 Euro für das Projekt "Gesunde Schule" und die Erstellung eines Buches

St. Georg

4.000 Euro für Spielgeräte für die neue Kindertagesstätte St. Michael in Suderwick

St. Josef

2.000 Euro für Spielgeräte für die Kindertagesstätte St. Marien in Biemenhorst

SKF Bocholt e.V.

2.000 Euro für den Beratungsladen "Café BeLa"

Gnadenhof Rhede

Futter- und Medikamentenzuschuss

Tierschutzverein Bocholt u. Umgebung

Futter- und Energiekostenzuschuss

Weitere Informationen zur Volksbank Bocholt Stiftung finden Sie auf folgender Internetseite:

www.volksbank-bocholt-stiftung.de



Unsere Zahlen 2023

Bilanzsumme
1.761 Mio. Euro
1.695 Mio. Euro in 2022

Kundenausleihungen
1.400 Mio. Euro
1.354 Mio. Euro in 2022

Kundeneinlagen
1.233 Mio. Euro
1.145 Mio. Euro in 2022

Kundenwertpapiere
622 Mio. Euro
536 Mio. Euro in 2022



Mitarbeiter/innen
223
218 zum 31.12.2022

davon Auszubildende
13
12 zum 31.12.2022

Mitglieder
23.349
22.676 in 2022

Geschäftsanteile
136.179
124.135 in 2022



Geschäftsstellen
7
Beratung vor Ort
und samstags geöffnet
sowie
8
SB-Geschäftsstellen



275
gewählte Mitglieder
bestimmen durch
ihre Mitarbeit in der
Vertreterversammlung die
Geschäftspolitik

6
gewählte
Aufsichtsratsmitglieder
beraten und
beaufsichtigen die
Geschäftsführung



Unser Engagement: **5,6 Mio. Euro** für Bocholt und die Region



Gewerbesteuer
rund 4 Mio. Euro
2,9 Mio. Euro in 2022



Dividende an die
Mitglieder der Volksbank
Bocholt eG
1.293.181 Euro
1.172.315 Euro für 2022

Dividende
4,0 %



Spenden und
Sponsoring
über 300.000 Euro

Stichtagswerte zum 31. Dezember 2023

Jahresbericht 2023

verkürzte Form

Der vollständige Jahresabschluss 2023 wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Der Jahresabschluss und der Lagebericht in der gesetzlich vorgeschriebenen Form liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme aus. Die Offenlegung erfolgt durch Bekanntmachung nach der am 12. Juni 2024 stattfindenden Vertreterversammlung im elektronischen Unternehmensregister.

AKTIVA - Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4.838.201,64		5.377
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			14.924.333,71		12.593
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	14.924.333,71				(12.593)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	19.762.535,35	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			205.154.823,44		214.507
b) andere Forderungen			3.568.719,40	208.723.542,84	2.180
4. Forderungen an Kunden				1.400.063.162,58	1.353.701
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	333.202.746,12				(329.596)
Kommunalkredite	25.508.018,98				(28.916)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		0,00			991
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
bb) von anderen Emittenten		71.430.830,68	71.430.830,68		46.215
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	48.702.908,09				(28.854)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	71.430.830,68	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				18.867.001,14	16.198
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			32.670.229,09		32.726
darunter: an Kreditinstituten	799.060,30				(814)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.410.877,12	34.081.106,21	1.411
darunter: bei Kreditgenossenschaften	1.400.000,00				(1.400)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				25.000,00	25
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.292.963,90	1.866
darunter: Treuhandkredite	1.292.963,90				(1.866)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				0,00	0
12. Sachanlagen				5.120.783,80	5.325
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.603.003,70	2.014
Summe der Aktiva				1.760.969.930,20	1.695.130

PASSIVA - Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		372.843,60			62
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>331.960.886,24</u>		332.333.729,84	368.869
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	244.816.233,01				300.764
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>118.234,53</u>	244.934.467,54			164
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	695.901.722,15				761.985
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>291.711.707,15</u>	<u>987.613.429,30</u>	1.232.547.896,84		81.988
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		9.882.183,84			15.793
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	9.882.183,84		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand			0,00		0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.292.963,90		1.866
darunter: Treuhandkredite	1.292.963,90				(1.866)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.077.421,56		860
6. Rechnungsabgrenzungsposten			2.380,77		3
6a. Passive latente Steuern			0,00		0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.400.864,00			5.094
b) Steuerrückstellungen		7.560.982,61			2.556
c) andere Rückstellungen		<u>5.898.181,25</u>	18.860.027,86		6.544
8. (gestrichen)			0,00		0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00		0
10. Genusssrechtskapital			0,00		0
darunter:					
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			73.000.000,00		63.100
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs.4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		33.930.262,54			30.927
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	19.712.558,84				18.542
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>34.770.000,00</u>	54.482.558,84			33.670
d) Bilanzgewinn		<u>2.560.504,21</u>	90.973.325,59		2.343
Summe der Passiva			1.760.969.930,20		1.695.130
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	88.755.862,36				78.601
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	88.755.862,36			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>52.252.037,32</u>	52.252.037,32			61.755
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023					
	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.737.734,19			32.550
b) festverzinsl. Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		<u>1.882.248,28</u>	54.619.982,47		319
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	0,00				(189)
2. Zinsaufwendungen			<u>14.428.199,20</u>	40.191.783,27	4.665
darunter enthaltene negative Zinsen	10.435,02				(832)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			843.672,27		396
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			845.791,50		882
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.689.463,77	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			11.269.402,54		11.441
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.510.636,69</u>	9.758.765,85	1.390
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				523.150,61	542
9. (gestrichen)				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.481.867,33			10.838
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.636.292,92</u>	14.118.160,25		2.386
darunter: für Altersversorgung	540.233,95				(493)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>8.784.835,52</u>	22.902.995,77	7.669
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				827.109,01	754
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				613.553,66	544
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.929.803,44		3.410
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-5.929.803,44	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			55.403,74		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0</u>	-55.403,74	30
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				984,67	0
18. (gestrichen)				<u>0,00</u>	<u>0</u>
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				21.833.313,21	14.504
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			8.144.779,45		5.515
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Position 12 ausgewiesen			<u>128.029,55</u>	8.272.809,00	146
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>9.900.000,00</u>	<u>5.400</u>
25. Jahresüberschuss				3.660.504,21	3.443
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>0,00</u>	<u>0</u>
				3.660.504,21	3.443
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen				0,00	0
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			400.000,00		400
b) in andere Ergebnisrücklagen			700.000,00	1.100.000,00	700
29 Bilanzgewinn				2.560.504,21	2.343

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der Volksbank Bocholt eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage
(Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Bocholt eG versteht sich als genossenschaftliche Universalbank für den hiesigen Wirtschaftsraum einschließlich der benachbarten Niederlande. Unser Ziel ist es, Mitglieder und Kunden aktiv zu unterstützen und zu fördern. Wir sind die Bank für Jedermann, verstehen uns als Begleiter der Kunden und unterstützen deren wirtschaftlichen Erfolg.

Wir stellen eine bedarfsorientierte Versorgung mit marktgerechten Angeboten im Verbund mit unseren starken Partnern sicher.

Die Bank betreibt als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft in Wertpapieranlagen, Beteiligungen und in Geldanlagen bzw. Geldaufnahmen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutsicherung (BVR ISG Sicherungssystem) an. Das BVR ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Leichter Rückgang der Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands. Wegen dieser Belastungen sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die Inflationsrate verminderte sich zwar von 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 auf 5,9 % 2023. Der Preisauftrieb blieb damit aber weiterhin ausgesprochen hoch.

Dämpfende Einflüsse überlagern sich

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene wirtschaftliche Schwächephase dauerte im Wesentlichen das gesamte Jahr 2023 an. Dabei überlagerten sich die dämpfenden Einflüsse vielfach. Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Zu Jahresbeginn wurde die Konjunktur vor allem durch die nur langsam schwindenden Belastungen durch die hohe Inflation, die Materialengpässe und die teilweise noch bestehenden Coronaschutzmaßnahmen gedämpft. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts im November. In Reaktion auf das Urteil musste die Bundesregierung zum Jahresende in ihrer Finanzplanung deutliche Kürzungen und Einsparungen vornehmen.

Inflation hemmt den Privatkonsum

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9 % gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7 % zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Vor allem in Bereichen, in denen die Preise auf dem hohen Stand des Vorjahres verharrten oder sogar weiter zulegten, kam es zu rückläufigen Ausgaben. Die Privathaushalte gaben insbesondere für Einrichtungsgegenstände und Haushaltsgeräte (6,3 %) sowie Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (4,5 %) erheblich weniger aus, trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben ebenfalls. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6 % gestiegen war, sank um deutliche 1,5 %. Insgesamt trugen die Konsumausgaben mit einem Beitrag von 0,7 Prozentpunkten wesentlich zum Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts bei.

Gespaltene Investitionskonjunktur

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen wie Fahrzeuge und Maschinen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+3,0 % nach +4,0 %). Hier stützten die abnehmenden Lieferengpässe die Entwicklung, die eine sukzessive Abarbeitung der aufgestauten Auftragsbestände ermöglichten. Andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8 % gesunken waren, abermals nach. Sie wurden noch stärker als die Ausrüstungsinvestitionen durch die rasant steigenden Leitzinsen ausgebremst und verminderten sich, trotz eines witterungsbedingt günstigen Jahresauftakts, um 2,7 %. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem der Wohnungsbau noch stärker als der Gewerbebau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen. Alles in allem gingen von den Bruttoanlageinvestitionen ein leicht negativer Impuls (0,1 Prozentpunkte) für das preisbereinigte Wirtschaftswachstum aus.

Schwacher Außenhandel

Der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft konnte 2023 nicht an die deutlichen Zuwächse während der Erholung von der Coronakrise im Jahr 2022 anknüpfen. Sowohl die Exporte als auch die Importe sanken um 2,2 % beziehungsweise 3,4 %, nachdem sie im Vorjahr noch um 3,3 % und 6,6 % gestiegen waren. Maßgeblich für den Rückgang des Exportgeschäfts war die im Jahresverlauf schwächer werdende weltwirtschaftliche Gangart. Zudem belasteten die hohen inländischen Energiekosten die deutschen Exportunternehmen, insbesondere in den energieintensiven Produktionsbereichen wie der chemischen Industrie. Dämpfend auf die Importe wirkte wiederum die schwache inländische Produktions- und Konsumentwicklung. Da die Importe jedoch stärker sanken als die Exporte, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

Die Finanzmärkte sehen Zins- und Inflationsgipfel erreicht

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahre 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die größten westlichen Notenbanken, die Europäische Zentralbank (EZB) und die Federal Reserve der USA (Fed), erreichten damit 2023 und binnen unter achtzehn Monaten Erhöhungsphase die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008; im Falle der EZB die höchsten seit Einführung des Euro. Im Zuge dieser Zinspolitik sanken die konjunkturellen Aussichten der Weltwirtschaft aufgrund der steigenden Finanzierungskosten. Auch die Entwicklung in China trug zur einsetzenden Konjunkturbremmung bei, da das dortige Wachstum durch eine Immo-

lienkrise und Nachwirkungen der strengen Nullcovidpolitik geschwächt wurde. Geopolitische Unsicherheiten wie der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der durch den Terrorangriff der Hamas auf Israel intensivierte Nahostkonflikt oder die Rivalität zwischen China und den USA belasteten die Konjunkturaussichten ebenfalls.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Belastungen positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als zu Jahresbeginn erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. So fiel die Verbraucherpreisinflation in den USA zum Jahresende auf 3,4 %, nachdem sie im Januar 2023 noch bei fast doppelt so hohen 6,4 % gelegen hatte. Im Euroraum war sie im selben Zeitraum von 8,6 % auf 2,9 % gefallen. Zwar entwickelte sich die für die Geldpolitik maßgebliche Kernrate, die um die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrung bereinigt ist, weniger dynamisch. Sie fiel in den USA von 5,6 auf 3,9 % und im Euroraum von 7,1 auf ebenfalls 3,9 %. Doch die Finanzmärkte reagierten stark auf die Rückgänge, wodurch Aktien- und Anleihekurse vor allem zum Jahresende deutlich zulegten.

DAX schließt nahe Rekordhoch

Die Aktienmärkte setzten zum Jahresauftakt die Erholung von Ende 2022 fort. Der DAX stieg und schloss das Jahr mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3 % im Plus ab. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum Euro Stoxx 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 und der Nasdaq Composite. Letztere konnten 24,2 beziehungsweise 43,4 % zulegen.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften im Jahr 2023

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 697 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2023 teilweise leicht ausweiten. Im Vergleich zu den Vorjahren verlor das bilanzielle Kundengeschäft insgesamt jedoch an Dynamik.

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene Wirtschaftsschwäche dauerte in Deutschland das gesamte Jahr 2023 an. Sie war geprägt durch mehrere kräftige Leitzinsanhebungen und damit als Folge höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie einen deutlichen Kaufkraftentzug als Ergebnis der nach wie vor hohen Teuerung. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts.

Dennoch konnten die deutschen Genossenschaftsbanken in diesem dämpfenden Wirtschaftsumfeld ihre Kreditvergabe leicht steigern. So erhöhten sich die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 20 Milliarden Euro auf 777 Milliarden Euro (+2,6 %).

Die Entwicklung der Kundeneinlagen blieb weitgehend stabil. Das gestiegene Zinsniveau eröffnete den Kunden erstmals seit der Negativ- und Nullzinsphase attraktive Anlagemöglichkeiten in klassischen Fest- und Termingeldern oder Sparbriefen. Viele Kunden schichteten ihre während der Coronapandemie gebildeten hohen Sichteinlagenbestände in diese Einlagenformen um. Andererseits belasteten die höheren Lebenshaltungskosten infolge der Inflation die Sparfähigkeit der Kunden. Im Ergebnis betrugen die Kundeneinlagen der Genossenschaftsbanken Ende 2023 860 Milliarden Euro (0,2 %). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.175 Milliarden Euro konstant.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir unser Institut auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen: Als Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Der Zähler errechnet sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes sowie bereinigt um das Bewertungsergebnis und um wesentliche periodenfremde und außerordentliche Erfolgsposten bzw. Sondereinflüsse. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts ist die Cost-Income-Ratio relevant. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Das Wachstum der Kundeneinlagen und -kredite stabilisiert unsere Ertragskraft. Das Wachstum im Kundengeschäft stellt somit ebenfalls einen bedeutsamen Leistungsindikator dar.

Für die Liquiditätsausstattung hat die Bank als Leistungsindikator die LCR-Quote festgelegt.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote.

Da nichtfinanzielle Leistungsindikatoren keine bedeutsamen Steuerungsindikatoren für unsere Bank darstellen, wird darauf im Folgenden nicht eingegangen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung erhöhte sich von TEUR 17.715 auf TEUR 27.654.

Der Planwert wurde übertroffen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme verbesserte sich im Jahresvergleich von 1,09 % auf 1,59 % und übertraf damit den Planwert von 1,20 % deutlich. Die Entwicklung des Betriebsergebnisses war von einem höheren Zinsüberschuss geprägt.

Die Cost Income Ratio hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 55,7 % auf 46,2 % verbessert und der Planwert von 53,9 % wurde unterschritten.

Im Jahr 2023 wuchsen die Kundenforderungen um TEUR 46.363 gegenüber dem Vorjahr oder um 3,4 % an, die Kundeneinlagen wuchsen um TEUR 87.648 oder um 7,7 % an. Damit wurden die geplanten Wachstumsziele von rund 4,0 % im Kundenkreditgeschäft unterschritten und von rund 5,0 % bei den Kundeneinlagen deutlich übertroffen.

Das bankintern festgelegte Ambitionsniveau der LCR i. H. v. 130,0 % haben wir zum 31.12.2023 mit 137,4 % eingehalten und wurde auch im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Volksbank Bocholt eG für den Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote i. H. v. 8,0 % festgelegt, dies entspricht der gesetzlichen Mindestanforderung. Diese sowie der darüber hinaus geltende gesetzlich festgelegte Kapitalerhaltungspuffer i. H. v. 2,5 % und die festgelegte Eigenmittelzielkennziffer i. H. v. 1,6 % wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 12,8 %; gegenüber 12,5 % im Vorjahr und lag somit nur leicht unterhalb des erwarteten Wertes von rund 13,0 %.

Im Kundenkreditgeschäft waren erneut die niederländischen Finanzierungen sowie das Kundenkreditgeschäft in Bocholt Treiber des Wachstums. Die regulatorischen Eigenmittel erhöhten sich im Geschäftsjahr insgesamt um TEUR 11.053 (+8,0 %). Aufgrund der Entwicklung der Eigenmittel erhöhte sich die Gesamtkapitalquote auf 12,8 %.

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.760.970	1.695.130	65.840	3,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	339.920	337.103	2.817	0,8

*) Hierunter fallen die Posten unter den Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme ist im Jahr 2023 um 3,9 % gewachsen. Der Planwert von 4,0 % wird nahezu erreicht. Die durchschnittliche Bilanzsumme lag 0,3 Prozentpunkte oberhalb der Planung. Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Kundenkrediten und höheren Kundeneinlagen.

Die außerbilanziellen Geschäfte lagen bedingt durch eine Erhöhung der nicht bilanzierten Derivategeschäfte und der Eventualverbindlichkeiten um 4,2 % oberhalb des Vorjahresniveaus.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.400.063	1.353.701	46.363	3,4
Wertpapieranlagen	90.298	63.405	26.893	42,4
Forderungen an Kreditinstitute	208.724	216.688	-7.964	-3,7

Die Kundenforderungen wuchsen im Jahr 2023 um TEUR 46.363. Das Gesamtvolumen stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % an. Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft insbesondere im Teilmarkt der Firmenkunden mit einem Anstieg von 5,5 % ausgebaut werden. Der Anteil des Teilmarktes Privatkunden und sonstige Finanzierungen reduzierte sich.

Ein wesentlicher Faktor für das Wachstum waren auch gewährte unverbriefte Kredite an Personen, Unternehmen bzw. Institutionen mit Sitz in den Niederlanden.

Das Wachstum im Kreditgeschäft lag unterhalb des Planwertes von rund 4,0 % und oberhalb des Wertes der Genossenschaftsbanken (2,6 %).

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank erhöhte sich um TEUR 26.893 aufgrund von Zukäufen und Neuanlagen. Die Forderungen an Kreditinstituten reduzierten sich unter anderem durch die Wertpapieranlagen um TEUR 7.964.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	332.334	368.931	-36.598	-9,9
Spareinlagen	244.934	300.928	-55.993	-18,6
andere Einlagen	987.613	843.972	143.641	17,0
verbriefte Verbindlichkeiten	9.882	15.793	-5.911	-37,4

Im gesamten Geschäftsjahr 2023 wuchsen die Gesamteinlagen in allen Teilmärkten (Privat- und Firmenkunden sowie sonstigen Einlagen) kräftig. Mit einer Rate von insgesamt 7,7 % liegt das Wachstum der Gesamteinlagen oberhalb des Wachstums der Kundenkredite und oberhalb der erwarteten Planzahlen.

Dienstleistungs- geschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.903	3.374	-471	-14,0
Vermittlungserträge	2.083	2.097	-14	-0,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	4.748	4.536	211	4,7

Die persönliche Beratung vor Ort ist für uns ein wesentlicher Erfolgsgarant. Der Internetauftritt und das Online-/Mobile-Banking der Volksbank Bocholt eG sind ergänzende Bestandteile in der Vertriebsstruktur der Bank. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie von Wertpapiertransaktionen haben Kunden hierüber die Möglichkeit, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

Der Wertpapierbestand unserer Kunden erhöhte sich im Geschäftsjahr um TEUR 86.323 auf TEUR 622.018. Das Jahr 2023 schließt im Wertpapiergeschäft mit einem Nettoabsatz von TEUR 34.705 (Vorjahr TEUR 58.552) unterhalb des geplanten Nettoabsatz in Höhe von TEUR 48.000 ab.

Das Jahr 2023 war für die Volksbank Bocholt ein erfolgreiches Vertriebsjahr im Bereich Bausparen. Mit TEUR 69.538 Bausparsumme wurde der Planwert von TEUR 48.000 deutlich übertroffen und das gute Ergebnis aus 2022 nochmals gesteigert. Neben der Abschlusssumme konnte auch die Stückzahl der abgeschlossenen Verträge deutlich gesteigert werden.

Insgesamt erreichten wir im Jahr 2023 im Versicherungsgeschäft ein geringeres Ergebnis und der Planwert wurde nicht in allen Sparten erreicht. Die insgesamt jedoch positive Entwicklung im Bereich des Lebensversicherungsgeschäftes und auch bei den Krankenversicherungen zeigen den vertrieblichen Erfolg im Versicherungsgeschäft des Jahres 2023.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	41.881	29.481	12.400	42,1
Provisionsüberschuss ²⁾	9.759	10.051	-292	-2,9
Verwaltungsaufwendungen	22.903	20.892	2.011	9,6
a) Personalaufwendungen	14.118	13.224	894	6,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	8.785	7.669	1.116	14,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (Aufwand)	-90	-1	-89	
Bewertungsergebnis ³⁾	-5.985	-3.380	-2.605	77,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.833	14.504	7.329	50,5
Steueraufwand	8.273	5.661	2.612	46,1
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.900	5.400	4.500	83,3
Jahresüberschuss	3.661	3.443	218	6,3
Zuführung zu den offenen Rücklagen	1.100	1.100	0	0,00
Bilanzgewinn	2.561	2.343	218	6,3

1) GuV Posten 1 abzüglich GuV Posten 2 zuzüglich GuV Posten 3

2) GuV Posten 5 abzüglich GuV Posten 6

3) Saldo aus den GuV Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 12.400. Bei deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen, sorgten der höhere Bestand an Kundenfor-

derungen, höhere Ausschüttungen und Erträge aus unseren Eigenanlagen sowie die positiven Effekte aus unseren Finanzinstrumenten zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos für diese im Saldo sehr positive Entwicklung.

Beim Provisionsergebnis wurde das Planergebnis und das Vorjahresergebnis verfehlt. Durch die Einführung von Pauschalmodellen für Wertpapierdepots und die Rückkehr von verzinslichen Bankprodukten war im Wertpapiergeschäft der größte Rückgang zu verzeichnen. Die Provisionsergebnisse im Bauspargeschäft und in der Immobilienvermittlung haben sich besser als geplant entwickelt.

Die Personalaufwendungen lagen zum Jahresende auf dem geplanten Niveau und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahreswert. Höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und für die Altersvorsorge erhöhten den Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 894.

Die ordentlichen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 14,6 % und lagen unterhalb der Planung. Die erhöhten Verwaltungsaufwendungen lassen sich durch höhere Ausgaben in den Budgets Prüfungskosten, Anwalts- und Beratungskosten, IT-Kosten und Schulungsaufwendungen erklären. Auch der Umbau des 1. Obergeschosses der Hauptstelle führte zu höheren Aufwendungen im Jahr 2023.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ist insbesondere durch Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und erhöhte Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen nicht mehr ausgeglichen.

Das Bewertungsergebnis weist mit TEUR 5.985 einen Aufwandsüberhang aus. Im Ergebnis ist auch die Dotierung von Vorsorgereserven enthalten.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um TEUR 9.900 aufgestockt.

Der Bilanzgewinn liegt mit TEUR 2.561 über dem Niveau des Vorjahres.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank refinanziert sich in erster Linie durch Kundeneinlagen. Darüber hinaus nutzen wir die Refinanzierungsquellen aus dem Liquiditätsverbund des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Die DZ BANK als vorrangiger Refinanzierungspartner hat eine herausgehobene Stellung. Bei den Bankrefinanzierungen entfiel mit 65,4 % (Vorjahr 52,8 %) der wesentliche Teil auf zweckgebundene Einzelrefinanzierungen und mit 33,8 % (Vorjahr 42,6 %) auf Globaldarlehen der DZ BANK. Die längerfristige Refinanzierung (GLRG) der Europäischen Zentralbank (EZB) haben wir in Höhe von TEUR 15.000, wie auch einen Teil der Globaldarlehen der DZ BANK, zurückgezahlt.

Liquidität

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die tägliche Beobachtung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio („LCR“) ist Gegenstand unserer Steuerungsprozesse. Dies umfasst auch die Simulation

zukünftiger Entwicklungen sowie Sensitivitätsbetrachtungen der LCR. Ziel ist es, das Ambitionsniveau für die LCR-Quote von rund 130,0 % einzuhalten. Die LCR, die einen Mindestwert von 100 % aufweisen muss, schwankte zu den Monatsultimos 2023 zwischen 134,0 % und 148,4 %.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der weitgehenden Refinanzierung durch breit gestreute Kundeneinlagen ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital u. a. durch Zuführungen zu den Rücklagen und höhere Geschäftsguthaben gestärkt.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde um TEUR 9.900 aufgestockt. Hiermit treffen wir Vorsorge für die besonderen Risiken aus der unternehmerischen Tätigkeit eines Kreditinstitutes.

Die Zustimmung der Vertreterversammlung vorausgesetzt, wird unser Kernkapital – unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von TEUR 1.100 zu den Ergebnismrücklagen und der weiteren Dotierung der Ergebnismrücklagen in Höhe von TEUR 1.267 aus dem Bilanzgewinn – TEUR 162.679 betragen.

Wir haben Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen getroffen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern und Ergänzungskapital.

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern im Verhältnis zur Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,21 % (Vorjahr 0,21 %). Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	163.973	148.582	15.391	10,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	149.475	138.422	11.053	8,0
Harte Kernkapitalquote	12,8 %	12,5 %		
Kernkapitalquote	12,8 %	12,5 %		
Gesamtkapitalquote	12,8 %	12,5 %		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	13.795	17.343	-3.548	-20,5
Liquiditätsreserve	76.503	46.062	30.441	66,1

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von TEUR 71.431 (Vorjahr TEUR 47.206) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von TEUR 18.867 (Vorjahr TEUR 16.198) auf andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere in den Aktivposten 5 und 6 wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes im Aktivposten 5 sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Aktivposten 6 beinhaltet in voller Höhe Anteile an Investmentfonds und Immobilienfonds, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die gem. IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und gemessen an der ursprünglichen Planung als gut. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wirkten positiv. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region und den benachbarten Niederlanden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung nahezu erreicht, im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen. Zudem blieb die befürchtete Insolvenzwelle bei den Unternehmen weiterhin aus und die geplante Risikovorsorge musste demzufolge nicht in Anspruch genommen werden. In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld, insbesondere hervorgerufen durch den Angriff Russlands auf die Ukraine im Jahr 2022 und dessen Folgen und den Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts, beurteilen wir die Ertragslage der Bank gemessen am gestiegenen Betriebsergebnis vor Bewertung als sehr gut.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Strategiehandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden in unserem Geschäftsgebiet ausgerichtet. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäfts-

aktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und sonstige Dienstleistungen sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklung erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken bei Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditge-

schäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value at Risk (VaR) Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 100 %. Die LCR betrug zum Berichtsstichtag 134,15 %.

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Das festgelegte Mindestniveau der NSFR beträgt 100 %. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 113,38 %.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest- Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress- Liquiditätsablaufbilanzen definiert, dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Über die grundlegenden organisatorischen Regelungen zum Risiko-

management, die Veränderung externer und interner Rahmenbedingungen, den daraus resultierenden Anpassungsbedarf für die Bank und die bereits eingeleiteten oder geplanten Maßnahmen wird der Aufsichtsrat jährlich durch den Vorstand informiert. Ebenso werden die Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Zum 01.01.2023 wurde die Risikotragfähigkeit auf ein barwertiges Konzept umgestellt. Aus diesem Grund wurden die Vorjahreswerte im Lagebericht 2023 neu auf Basis der barwertigen Risikomessverfahren ermittelt und sie weichen somit von den im Lagebericht 2022 genannten Werten ab.

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das Beteiligungsrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von 12 Monaten zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von 12 Monaten nicht vor.

Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko

Adressrisiken im Kundengeschäft

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Die Ermittlung struktureller Adressenausfallrisiken basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Die Verfahren ermöglichen es, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist weitestgehend mit diesen Verfahren klassifiziert.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt an, dass die „unerwarteten Verluste“ mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % innerhalb von 12 Monaten einen bestimmten Betrag nicht überschreiten werden. Die zum 31.12.2023 gemessenen Risiken lasteten unser Risikolimit für Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft zu 74,7 % (Vorjahr 84,9 %) aus.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Hierzu zählen beispielsweise die Diversifizierung des Kreditportfolios durch Unterbeteiligungen Dritter, Anpassung der Kreditvergabegrundsätze im Neugeschäft oder der Transfer von Ausfallrisiken in der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen sind breit gestreut. Zur Begrenzung der Blankoanteile aus einzelnen Kundenverbindungen haben wir Größenklassenlimite sowie in Abhängigkeit von Risikoklassen Beobachtungslisten eingerichtet.

Die Bank gewährte unverbriefte Kredite an Personen, Unternehmen bzw. Institutionen mit Sitz im Ausland in Höhe von TEUR 508.287 (Vorjahr TEUR 474.770), die im Wesentlichen auf Schuldner mit Sitz innerhalb der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (u. a. Niederlande mit TEUR 503.775 (Vorjahr TEUR 472.155)) entfallen.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind entsprechend wertberichtigt. Der Umfang der Kredite mit erhöht, latenten Risiken beurteilen wir gemessen am Anteil am gesamten Risikovolumen als überschaubar; für hierin enthaltene Risiken bestehen nach unserer Einschätzung ausreichend Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. in Form von Vorsorgereserven und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Adressrisiken im Eigengeschäft

Bei der Auswahl von Wertpapieren für bankeigene Anlagen werden hohe Anforderungen an die Bonität der Schuldner gestellt. Zur Diversifizierung der Anlagestruktur und zur Verbesserung der Rentabilität wurden Anlagen, in Form von Verbundwertpapieren, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und Investmentfondsanteilen getätigt.

Die wie Umlauf- und Anlagevermögen behandelten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert bewertet. Hierbei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich durch Festsetzung von Emittentenlimiten. Die Ausfallrisiken steuern wir über Value-at-Risk Ansätze.

Das Konfidenzniveau ist auf 99,9 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Adressenausfallrisiken aus Investmentanteilen werden mittels Value-at-Risk Kennzahlen auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von der Kapitalanlagegesellschaft monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt.

Die zum 31.12.2023 gemessenen Risiken lasteten unser Risikolimit für Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft zu 63,3 % (Vorjahr 49,3 %) aus.

Adressrisiken aus Beteiligungen

Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls als wesentlich beurteilt und dem Adressenausfallrisiko zugerechnet. Beteiligungsrisiken bezeichnen das Risiko, dass die eingegangenen Betei-

lungen zu potenziellen Verlusten (z. B. aufgrund von Dividendenausfall oder Teilwertabschreibungen) führen könnten. Beteiligungen werden schwerpunktmäßig zur Stärkung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und zur Unterstützung des Verbundgedankens innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe eingegangen. Das Beteiligungsrisiko wird mittels pauschaler Wertabschläge von 14,9 % auf den Marktwert ermittelt.

Das Adressrisiko aus Beteiligungen steigt im Vergleich zum Vorjahr leicht. Der Wert je DZ BANK Aktie erhöhte sich, was zu einem Anstieg der stillen Reserven führte. Das zum 31.12.2023 gemessene Risiko führt zu einer Auslastung des Limits für Beteiligungsrisiken von 83,0 % (Vorjahr 78,7 %). Die höhere Auslastung resultiert aus einem höheren Marktwert der DZ BANK Beteiligung.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko in Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko unterteilt.

Der Überschuss der Zinserträge über die Zinsaufwendungen stellt die mit Abstand größte Komponente des Betriebsergebnisses der Bank dar. Aufgrund von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen ist die Bank dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Unter dem Begriff Zinsänderungsrisiko wird das Risiko gefasst, das der Barwert des Zinsbuchs aufgrund von Marktzinsänderungen sinkt. Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich in Bezug auf die Vermögens- und Ertragslage ein.

Das gesamte Jahr 2023 war für die Simulation von Zinsergebnissen und für die Messung von Zinsrisiken eine große Herausforderung. Das Ende der Niedrigzinsphase und die Erhöhung der Zinssätze durch die EZB haben zu massiven Bewegungen an den Geld- und Kapitalmärkten geführt. Dies hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Zinskurven, mit denen die Zinsänderungsrisiken gemessen werden.

Die Zinsänderungsrisiken messen wir mit Hilfe einer Value-at-Risk-Kennziffer. Diese gibt auf der Basis der historischen Zinsentwicklung den Barwertverlust an, der innerhalb eines Zeitraums von 250 Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % nicht überschritten wird (historische Simulation). Aufgrund des starken Anstiegs der Zinssätze an den Geld- und Kapitalmärkten werten wir zwei historische Zeiträume (vergangene 500 und vergangene 2.500 Tage) aus und berücksichtigen die höhere Value-at-Risk-Kennziffer in unserem Limitsystem.

Wir orientieren uns an einer marktüblichen Benchmark. Ergänzend fließen Betrachtungen und Bewertungen des Netto-Cashflows des Zinsbuches sowie Entwicklungen des Basel II-Zinsschocks in unsere Steuerungsüberlegungen mit ein.

Die zum 31.12.2023 gemessenen Risiken (inklusive zinsinduzierte Bewertungsrisiken) lasteten unser Risikolimit für Zinsänderungsrisiken bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen zu 91,0 % (Vorjahr 69,7 %) aus.

Zur Steuerung von globalen Zinsänderungsrisiken setzen wir auch Zinssicherungsinstrumente in Form von Zinsswaps ein. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließ-

lich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate, werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Das Aktienrisiko messen wir mit Hilfe von Risikokennziffern, die uns seitens der Fondsgesellschaften geliefert werden. Die Risikomaße basieren auf den internen Modellen der Fondsgesellschaft; sie bilden das Risiko bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ab. Für das Aktienkursrisiko haben wir ein eigenständiges Limit eingerichtet, welches zum 31.12.2023 eine Auslastung von 53,3 % (Vorjahr 30,5 %) aufweist.

Die Risiken aus Fonds zerlegen wir in einzelne Risikofaktoren, die für das Risiko prägend sind. Sofern für diese Risikotreiber bereits ein Limit in den Adressenausfall- oder Marktpreisrisiken eingerichtet wurde, werden die Risiken auf die dortigen Limite angerechnet. Korrelationseffekte innerhalb eines Fonds nutzen wir nicht.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungskostenrisiko) oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Das Refinanzierungskostenrisiko haben wir als wesentliches Risiko eingestuft. Wir ermitteln einen möglichen Barwertverlust unseres Zinsbuches, der innerhalb eines Zeitraums von 250 Tagen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % durch die Ausweitung von Liquiditätsspreads nicht überschritten wird (historische Simulation).

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die tägliche Beobachtung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffer Liquidity Coverage Ratio („LCR“) ist Gegenstand unserer Steuerungsprozesse. Dies umfasst auch die Simulation zukünftiger Entwicklungen sowie Sensitivitätsbetrachtungen der LCR. Ziel ist es, die Liquiditätskennziffer LCR jederzeit mit einem zusätzlichen Puffer einzuhalten. Die LCR, die einen Mindestwert von 100,0 % aufweisen muss, schwankte zu den Monatsultimos 2023 zwischen 134,0 % und 148,4 %. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung eines Ambitionsniveaus für die LCR-Quote von rund 130,0 % definiert.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch breit gestreute Kundeneinlagen (70,2 % (Vorjahr 67,5 %) der Bilanzsumme) bzw. zweckgebundene Refinanzierungsmittel, beurteilen wir die Bedeutung des Refinanzierungsrisikos für uns als gering.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads. Das Limit für Liquiditätsrisiken im Limitsystem ist zum 31. Dezember 2023 zu 79,0 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in der Organisationsrichtlinie „Risikocontrolling von operationellen Risiken“ fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche „Zentrales Rechenzentrum“ und „IT-Risiken Bank“. Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf die IT-Risiken der Bank besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallpläne wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare oder durch die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten. Aus Rechtsstreitigkeiten bestehende Risiken haben wir abgedeckt.

Eintretende Schadensfälle werden systematisch in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Die Messung der operationellen Risiken stützt sich sowohl auf Analysen zu historischen Schadensfällen als auch auf Expertenschätzungen im Rahmen von Szenariobetrachtungen.

Grundsätzlich sollen die Risiken für das Basisszenario in der Bank barwertig gemessen werden. Für die Genossenschaftliche Finanzgruppe besteht derzeit kein validiertes barwertiges Verfahren zur Messung von operationellen Risiken. Als Ausweichverfahren können die Risiken mit dem für das aufsichtliche Meldewesen eingesetzten Basisindikatoransatz gemessen werden. Die zum 31.12.2023 gemessenen Risiken lasteten unser Risikolimit für operationelle Risiken zu 74,5 % (Vorjahr 79,9 %) aus.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich ein. Durch die umfangreichen organisatorischen Vorkehrungen und des bestehenden Versicherungsschutzes erwarten wir betriebswirtschaftlich nur ein geringes Schadenspotenzial.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Nachhaltigkeitsrisiken, dem Immobilienrisiko und dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie im Abschnitt Marktpreisrisiken beschrieben, setzt die Bank Zinsswaps zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen einer Aktiv/Passiv Steuerung ein.

Die Bank tätigt mit Kunden Devisentermingeschäfte. Um das hieraus resultierende Währungsrisiko zu vermeiden, schließt die Bank für jedes Geschäft ein exakt gegenläufiges Absicherungsgeschäft ab.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Die Bank hat in ihrer Ergebnisvorschaurechnung für das nächste Jahr leicht erhöhte Beträge für das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das konkrete Ausmaß der Ausfälle bleibt weiterhin schwer abschätzbar.

Bestandsgefährdende Risiken sind aktuell nicht erkennbar. Insgesamt haben sich die Risiken im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dies ist überwiegend auf gesunkene Adressrisiken aus dem Kundengeschäft zurückzuführen.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2024 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Das Gesamtrisiko summiert sich auf 79,8 Mio. Euro. Bei einem Limit von 99 Mio. Euro liegt die Auslastung mit 81 % nur knapp oberhalb der Orientierungsgröße von 80 %.

Wesentliche Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf unseren voraussichtlichen Geschäftsverlauf in dem Jahr 2024, wenn es uns gelingt, ein höheres Kreditwachstum und damit höhere Erträge zu generieren.

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche besser als angenommen entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen. Dies könnte zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung und der Cost-Income-Ratio führen. Mit einer gegenüber der Planung günstigeren Konjunktorentwicklung wären ggf. geringere Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft verbunden, so dass auch das Betriebsergebnis nach Bewertung über unseren Planwerten liegen würde. Hieraus wäre eine höhere Eigenkapitalthesaurierung möglich,

so dass die Gesamtkapitalquote sich besser entwickelt als geplant.

Weitere Chancen können mittelfristig durch die Realisierung weiterer Produktivitätsfortschritte im Rahmen der eingeleiteten Maßnahmen zur Standardisierung von Kreditprozessen, Digitalisierung und Prüfung von Outsourcing Angeboten entstehen.

Die Digitalisierung birgt aus unserer Sicht Chancen. Der eingeschlagene Weg zum Ausbau unseres Omnikanalangebots und weitere Ideen zur Digitalisierung bieten Chancen, neue Kundengruppen zu erreichen und moderne Bankdienstleistungen anzubieten. Hierbei stehen wir im Wettbewerb mit anderen Marktteilnehmern, die ihre Lösungen auch unseren Kunden anbieten.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einer unerwartet starken Zinssenkung, die sich negativ auf den Zinsüberschuss auswirken kann. Dabei werden Kundenkredite zu niedrigeren Zinssätzen vergeben, bei den Kundeneinlagen kann jedoch keine vollständige Weitergabe der Zinssatzsenkung durchgesetzt werden.

D. Prognosebericht

Nachdem die Wirtschaftsleistung in Deutschland im Jahresverlauf 2023 nahezu stagnierte, war sie zum Jahresende nach vorliegendem Datenstand rückläufig. Für das Gesamtjahr ergibt sich damit im Vorjahresvergleich ein Rückgang des preisbereinigten BIP um 0,3 %. Für eine vor allem binnenwirtschaftlich getragene Erholung sprechen die günstige Lohn- und Beschäftigungsentwicklung. Insgesamt erwartet die Bundesregierung für das Jahr 2024 eine Abnahme der gesamten Bruttoanlageinvestitionen um preisbereinigt 0,7 %. (Quelle: Jahreswirtschaftsbericht 2024 der Bundesregierung Februar 2024)

Um die Zukunftsfähigkeit der Bank weiter zu sichern, intensiviert die Bank ihre Maßnahmen u. a. in den Themen Digitalisierung und strategische Positionierung im Firmenkundengeschäft in unserer Region. Das Management von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen ist von zentraler Bedeutung für die nachhaltige Sicherung der Rentabilität und der Resilienz der Volksbank Bocholt eG. Einem effektiven Nachhaltigkeitsmanagement werden zudem positive Effekte auf die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern zugeschrieben. Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist für uns Chance und Verpflichtung zugleich.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Welche Auswirkungen sich im weiteren Verlauf der Krise z.B. durch Verknappung von Rohstoffen oder steigende Energiepreise auf die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen und speziell in unserem Geschäftsgebiet ergeben, werden wir weiterhin genau beobachten und bei Bedarf anlassbezogen reagieren.

Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird nach unseren Planungen steigen. Wir rechnen daher für das Jahr 2024 mit einem Bilanzsummenwachstum von rund 4,0 %.

Kundenkreditgeschäft

Für das Jahr 2024 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von rund 4,8 % angenommen. Der Bereitstellung von refinanzierten zweckgebundenen Fördermitteln kommt weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Den Zinsänderungsrisiken aus den langfristigen Kreditzusagen aus eigenen Mitteln begegnen wir durch frühzeitige Sicherungsgeschäfte.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft mit unseren Kunden erwarten wir im nächsten Jahr trotz des hohen Wettbewerbsdrucks ein Wachstum von rund 4,0 % über alle Anlagearten verteilt. Mit marktgerechten Konditionen, attraktiven Produkten und einer intensiven und fairen Beratung wollen wir unsere Marktposition behaupten und nach Möglichkeit ausbauen.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir für das nächste Jahr, dass sich das Wachstum der Vergangenheit in der Zukunft weiter fortsetzen wird. Für das gesamte Provisionsgeschäft erwarten wir für das Jahr 2024 eine leichte Steigerung der Erträge aus dem Zahlungsverkehr, aus dem Wertpapiergeschäft sowie durch den weiteren Ausbau des Vermittlungsgeschäfts.

Vermögens- und Finanzlage

Wir streben auch in Zukunft die weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch Einwerbung von Geschäftsguthaben, die Dotierung der Ergebnisrücklagen und die Aufstockung des Fonds für allgemeinen Bankrisiken nach § 340g HGB an, damit für das Kreditneugeschäft ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR (Capital Requirements Regulation) zur Verfügung stehen.

Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir in einer besseren als der geplanten Ertragslage.

Über die wesentlichen Chancen und Risiken wurde bereits in der Darstellung des Gesamtbildes der Risikolage berichtet.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestliquidität werden wir auch im laufenden Geschäftsjahr einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage rechnen wir aufgrund der zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur durch breit gestreute Kundeneinlagen auch im Jahr 2024 nicht.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine verringerte Zinsspanne von 2,16 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Unser absolutes Provisionsergebnis wird auch in dem laufenden Jahr durch die Entwicklung der Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft und aus dem Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Wir gehen für 2024 von einem durch die erhöhte durchschnittliche Bilanzsumme leichten Rückgang des relativen Ergebnisses auf 0,55 % aus.

Die Höhe der ordentlichen Personalaufwendungen steigt gemäß unserer Prognose für das Jahr 2024 um rund 1,5 % an.

Bei den sonstigen ordentlichen Verwaltungsaufwendungen erwarten wir für 2024 eine Erhöhung um rund 4,0 %.

Für das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung 2024 erwarten wir eine Reduzierung auf 1,4 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das nächste Jahr rechnen wir mit einer Cost Income Ratio in Höhe von ca. 48,1 %.

Für das Jahr 2024 erwarten wir ein negatives Bewertungsergebnis von TEUR 4.900, welches im Wesentlichen aus der Bewertung der Kundenforderungen resultiert. Aus der Bewertung der Eigenanlagen erwarten wir aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. vereinbarter gleitender Zinssätze (Floater) keine nennenswerten Belastungen.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands, der Bildung von Reserven in Form des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) und der Vorwegzuweisungen zu den Rücklagen gehen wir für das Jahr 2024 von einem Bilanzgewinn in nahezu unveränderter Höhe im Vergleich zum Berichtsjahr 2023 aus.

Das bankintern festgelegte Ambitionsniveau der LCR i. H. v. 130,0 % wird auch im Jahr 2024 angestrebt.

Die Gesamtkapitalquote belief sich im Jahr 2023 auf 12,8 %. Für das Jahr 2024 erwarten wir eine stabile Kapitalquote von rund 13,5 %.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei haben wir die Erhöhung des antizyklischen Kapitalpuffers für die Niederlande (von 1,0 % auf 2,0 %) berücksichtigt.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt C ausführlich erläutert haben.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir, dass unsere Geschäfte gemessen an der Ertragslage, die wir im Abschnitt D ausführlich beschrieben haben, unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2024 zu erreichen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Geschäftsjahr 2024 eine Vermögens- und Finanzlage sowie eine Ertragslage wie sie im Prognosebericht beschrieben wurde.

Bocholt, 14. Mai 2024

Volksbank Bocholt eG

Der Vorstand

Der Vorstand


Heidermann


Wilms

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.660.504,21 – sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.100.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.560.504,21) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
4,00 % Dividende	1.293.180,75
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	867.323,46
b) Andere Ergebnismrücklagen	400.000,00
insgesamt	2.560.504,21



Christoph Ersten
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Dr. Franz Josef Schulze Wehninck
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats



Jürgen Elmer Mitglied des Aufsichtsrats



Barbara Hamann Mitglied des Aufsichtsrats



Jens Uepping Mitglied des Aufsichtsrats



Klemens Sanders Mitglied des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, zudem befasste er sich mit der Prüfung nach §53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2023 samt Lagebericht wurde vom Genoverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Anfang 2024 wurden die Vertreter für die Vertreterversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat dankt an dieser Stelle allen Vertretern für ihr Engagement für unsere gemeinsame Volksbank Bocholt eG.

Dem Vorstand und allen Mitarbeitern der Bank spricht der Aufsichtsrat Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit und die erfolgreiche Geschäftsentwicklung aus.

Für den Aufsichtsrat
Bocholt, 14. Mai 2024



Christoph Ernten
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Wir sind für Sie da

Hauptstelle

Meckenemstraße 10 • 46395 Bocholt

Postfach 2462 • 46374 Bocholt

Tel.: **02871 952-0**

Internet: www.vb-bocholt.de

E-Mail: info@vb-bocholt.de

Vorstandssekretariat 02871 952-104

Außenhandel

Manfred Tenbenschel 02871 952-469

Helena-Christin Hüging 02871 952-126

Kompetenzteam Wertpapiere

Matthias Willing 02871 952-115

Christoph Ehning 02871 952-116

Claudia Straatman 02871 952-125

Denise Koltermann 02871 952-124

Sabine Leiting 02871 952-373

Genossenschaftliche Vermögensbetreuung

André Steverding 02871 952-288

André Ratering 02871 952-284

Tobias Hotka 02871 952-257

Janna Langfeld 02871 952-178

Rainer Tenbrink 02871 952-259

Christopher Terörde 02871 952-456

Iris Heidermann 02871 952-313

Marion Sandberg 02871 952-468

Claudia Schmeinck 02871 952-198

Firmenkunden- und

Existenzgründungsberatung

Christoph Methling 02871 952-202

Martin Boland 02871 952-151

Ralf Essing 02871 952-201

Stefan Funk 02871 952-111

Oliver Gries 02871 952-301

Dieter Niemann 02871 952-152

Manfred Rademaker 02871 952-301

Donald Terbeek 02871 952-228

(NL-Kunden)

Gewerbekundenberatung

Tim Bralten 02871 952-188

Leonard Ratering 02871 952-330

Lena Middelkamp 02871 952-157

Immobilien- und

Finanzierungsservice

Dirk Ridder 02871 952-136

Detlev Alstede 02871 952-457

Jasmin Nienhaus 02871 952-128

Ludger van der Linde 02871 952-308

Yvonne Wienand 02871 952-128

Pascal Willemsen 02871 952-129

Elektronische Bankdienstleistungen (EBL)

Jürgen Termath 02871 952-290

Nadine Finke 02871 952-453

Petra Heßling 02871 952-235

Maik Isensee 02871 952-473

Thomas van Cleve 02871 952-239

Ria van Heek 02871 952-295

Mediale Beratung

Janis Vohrmann 02871 952-299

Sarah Bauhaus 02871 952-139

Nadine Burow 02871 952-248

Tim Küppers 02871 952-140

Isabel Terwege 02871 952-247

Das VolksbankServiceTeam und die

Zweigstellen sind erreichbar über:

02871 952-0

Wir sind für Sie vor Ort

Zweigstellen

Beratung vor Ort • auch samstags geöffnet

Bocholt-Hauptstelle: Meckenemstraße 10

Bocholt: Burloer Weg 77

Bocholt: Münsterstraße 58

Bocholt-Süd: Willi-Pattberg-Ring 65

Bocholt-Stenern: Winterswijker Straße 33

Bocholt-Holtwick: Dinxperloer Straße 285

Bocholt-Lowick: Thonhausenstraße 1

Weitere SB-Standorte

Bocholt: Mühlenweg

Bocholt: Siemensstraße

Bocholt-Innenstadt: Neutorplatz

Bocholt-Innenstadt: Nordstraße

Bocholt-Löverick: Kurfürstenstraße

Bocholt-Barlo: Barloer Ringstraße

Bocholt-Suderwick: Sporker Straße

Isselburg-Werth: Deichstraße

Verbundpartner

Bausparkasse Schwäbisch Hall
Meckenemstraße 10 · 46395 Bocholt

Norbert Welsing	02871 952-118
Kai Dammeier	02871 952-283
Alexander van Hall	02871 952-340

Vertriebsassistentin

Anita Schulte	02871 952-119
---------------	---------------

R+V Versicherung
Meckenemstraße 10 · 46395 Bocholt

Sach- und Personenversicherungen

Lauritz Uebbing	02871 952-327
Tobias Rolfsen	02871 952-410
Annette von Laszewski	02871 952-472

Gewerbe- und Personenversicherungen

Thomas Schunkert	02871 952-306
Christian Pfeiffer	02871 952-217

Vertriebsassistentinnen

Martina Matt	02871 952-305
Rita Bruns	02871 952-305

Verbandszugehörigkeit

Genoverband e.V. · Düsseldorf

BVR · Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. ·
Berlin

Zentralbank

DZ-Bank AG · Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank ·
Frankfurt am Main

Impressum

Verantwortlich

Volksbank Bocholt eG
Meckenemstraße 10 • 46395 Bocholt
Abteilung Kommunikation
Bernd Kleine-Rüschkamp
02871 952-216
bernd.kleine-rueschkamp@vb-bocholt.de

digitale Umsetzung

Volksbank Bocholt eG
Abteilung Multikanal-Management
Timo Meteling

Gestaltung

Volksbank Bocholt eG

Texte

Volksbank Bocholt eG
Michael Jakoby • Bocholt

Bilder

Volksbank Bocholt eG
MÜ12 Verlag GmbH, Kirsten Buß • Bocholt
deutz produktionsstudios GmbH • Bocholt

Dieser digitale Geschäftsbericht wird der Umwelt zuliebe ausschließlich als PDF auf der Seite www.vb-bocholt.de/jahresbericht angeboten.



**Volksbank
Bocholt eG**

Durch die Bank besser!